

AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
13 Süd Illinois Straße,
empfehlte ganz besonders seine große Auswahl in
Rockford Uhren,
Springfield Uhren,
Elgin Uhren,
Baltimore Uhren,
u. m., und versichert auf besten Preis zu bedienen.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift aus-
gegeben. Toiletten - Artikel jeder
Art.
440 Süd Meridian Str.
Indianapolis, Ind., 4. Oktober 1882.

Lokales.
Civilstandsregister.

Geburten.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.

Heirathen.
Milton Keller mit Emilie Goga.
Louis W. Serran mit Anna Regalar.
M. Garfshammer mit Mary Greenwald.
James M. Adams mit Mary E. Gray.
Wm. F. Cobert mit Margaret Fromm.
Amos Rankin mit Anna Wright.
Walter B. Allen mit Mary Coburn.
Arthur G. Hobbs mit Effie B. Hendricks.
Wm. S. Cooper mit Josie S. Allen.
Lincoln Fleming mit Mary A. Graft.
Todesfälle.
Mary Harris, 72 Jahre, 1. Oktober.
Fred. Robins, 11 Tage, 2. Oktober.

Zur Zeit befinden sich 3 Typhus-
franke im St. Vincent Hospital.
Die Staatshaus - Contractoren
zogen gestern \$22,538.70 aus der Staats-
kasse.

August Buchmann wurde Admini-
strator der Nachlassenschaft von John
F. Kröling und stellte \$2,800 Bürgschaft.
"ROUGH ON RATS." Vertreibt
Ratten, Mäuse, Rothbäuer, Fliegen,
Ameisen, Bettwanzen, Stiefhühner. 15c.
Bei Apothekern.

Gegen die Firma Fry & Maag
wurde eine weitere Klage anhängig ge-
macht.

David Bierston, der junge Mann,
welcher von Patterson geschossen wurde
befindet sich nach Aussage des Arztes
jetzt außer Gefahr.

Gestern Abend erglöhete die Pe-
troleumlampe der Frau Overman, No. 115
Nord Illinois Str., ohne jedoch nennens-
werthen Schaden anzurichten.

John Wiggins bekannte sich
heute der Schere schuldig und darf sich
dafür zwei Jahre lang an Gefängnisfesseln
laben.

Die Greenbaker hatten gestern
Abend in der Madison Halle eine Ver-
sammlung, wobei Rich. Travelis und H.
L. Leonard Reden hielten.

Morgen beginnt hier eine Con-
vention der Temperenzler, wozu 1,000
Delegaten erwartet werden. Da wird
der Schnaps hier im Werthe steigen.

John Bach wurde heute von der
Anklage, der böswilligen Beschädigung
fremden Eigentums von Richter Keller
freigesprochen.

Magere Menschen. "Wells' Health
Renewer" stellt die Gesundheit wieder
her und giebt Kraft, karrirt Magen-
schwäche, Unfruchtbarkeit und andere
Geschlechtsfehler. 51.

Wir entnehmen dem "Evansville
Democrat" daß Herr Phil. Kappaport
vorgestern Abend in German Township,
fünf Meilen von Evansville eine vorzüg-
liche Rede hielt. Heute wird Herr Kap-
papor in Tell City sprechen.

Frank Powell, der Burche, den
man absolut für verrückt erklärt haben
wollte, wurde heute von der Grand Jury in
Anlagezustand versetzt. Er wurde Rich-
ter Keller vorgeführt, bestritt seine Schuld
und wird prozessiert werden.

Carrie Thomas verklagte die
Ind'ls. & Vincennes Bahn auf \$2,000
Schadenersatz den sie dafür beanspruchen
zu dürfen glaubt, daß die genannte Bahn
sie weiter als zur Station die sie erreichen
wollte mitnahm.

Die Rauscher werden sich für die
im Stadtrat eingebrachte Ordinance,
welche das Mitfahren auf den Treppen
der Straßenwagen verbietet, höchstens be-
danken. Unsere Straßencar Co. hat sich
ja bis jetzt noch nicht entschließen können,
in den Straßenwagen Rauchcoups ein-
zurichten, und so wurden bisher die Plat-
form und die Treppen als solche benützt.

Merke erkennen es an. — Herr Ema-
nuel Mann, Apotheker in Ann Arbor,
Mich., schreibt: "Ich habe in letzter Zeit
so günstige Berichte über das St. Jacobs
Del gehört, daß ich mich bewogen fühlte,
es dem Publikum anzupfehlen, was ich
sonst, was Patent-Medizin anbelangt,
selten thue. Eines Falles muß ich beson-
ders erwähnen. Ein junger Mann fiel von einem Wagen und ver-
letzte seine Hand durch das Wagenrad.
Er wurde nach Hause gebracht und das
St. Jacobs Del angewandt, was augen-
blicklich die Schmerzen linderte. Ein Arzt
welcher gerufen wurde, war so über die
Wirkung des Oels erstaunt, daß er statt
andere Medikamente zur verschreiben
rieth die Behandlung mit dem St. Jacobs
Del fortzusetzen."

Die Einweihung der Lyra-Halle.

Die Lyra feierte gestern Abend ein drei-
ßiges Fest. Die Einweihung ihrer neuen
Halle, die Fahnenweihe und ihr zehnjähriges
Stiftungsfest. Jede einzelne die-
ser Gelegenheiten wäre genügend gewe-
sen, zu einem frohen Feste Veranlassung zu
geben, kein Wunder, daß das dreifache
Fest in der begeisterten Weise gefeiert
wurde.

Sämmliche eingeladenen Vereine, mit
Ausnahme des Männerchor waren hoch-
zählig erschienen um an dem frohen Ge-
richte Theil zu nehmen, und der Lyra in
ihrem neuen Heim zu gratuliren.

Die Lyra - Halle war bis zum letzten
Platz gefüllt, jeder einzelne der eingeladenen
Vereine hatte sein zigenes Lager auf-
geschlagen und eine fröhliche begeisterte
Stimmung herrschte allenthalben.

Eröffnet wurde das Fest durch eine vor-
trefflich vorgetragene Ouverture und der
Dirigent der Lyra, Herr Reinhold Müller
wurde mit einem wahren Beifallssturm
empfangen.

Herr Albert Krull, der Vicepräsident
des Vereins hieß hierauf die Gäste im
Namen der Lyra willkommen indem er
folgende Ansprache hielt.

Werthe Gäste!

In Abwesenheit des Präsidenten ist mir
die angenehme Pflicht geworden, Sie zu
begrüßen.

Der Worte des Dichters eingedenk, daß
getheilte Freude, doppelte Freude ist, hat
die Lyra die deutschen Gesangs- und
Turnvereine sowie den Zither- und Frei-
denkerverein zu sich geladen, um Zeugen
ihres dreifachen Festes zu sein.

Die Lyra feiert heute ihren 10-jährigen
Geburtsstag durch eine Fahnenweihe und
Einweihung der neuen Halle, und
wahrlich wir können stolz auf unsere
Gäste sein, denn dieselben repräsentiren
das intelligente Deutschthum unserer
Stadt.

Meine Damen und Herren des Lieber-
tranz, der beiden St. Cecilians und Turn-
vereine sowie des Freidenker und Zither-
vereins, im Namen der Lyra erlaube ich
Ihnen meinen Gruß aus vollem Herzen;
seien Sie uns herzlich willkommen, will-
kommen in unserer neuen Halle.

Zehn Jahre sind seit dem Tage ver-
flossen, an welchem sich eine musikalische
Schar von Männlein und Fräulein ver-
sammelte, um einen neuen Musik- und
Gesangs-Verein zu gründen, man taufte
denselben

"Indianapolis Lyra."

Daß Aller Anfang schwer ist, hat auch
die Lyra empfunden, und so Mancher
war wohl um die Existenz derselben be-
sorgt.

Die Schwierigkeiten, ja für lange Zeit
die Unmöglichkeit, eine dem Verein ange-
messene Heimath zu finden, trugen nicht
wenig zu dieser Besorgniß bei.

Heute aber, nach zehnjähriger Irrfahrt,
steht mit goldenen Letztern zu lesen:
"Lyra Halle." Das bedeutet: Die Exi-
stenz der Lyra ist gesichert, die Lyra hat
eine Heimath!

Es ist unser Wunsch, diese Halle zum
Sammelpunkt des freistündigen Deutsch-
thums zu machen, und wir werden Alles
aufbieten, daß ein Jeder sich in der Lyra
Halle zu Hause fühlt und empfindet, daß
er gern gesehen und willkommen ist, und
mit Ihrer Hilfe wird es ein Platz sein
werden, wo deutsche Gesellschaften herrschen
soll und wo Deutsche unbekümmert um
puritanisches Nudethum ihre harmlosen
Vergnügungen abhalten können.

Zum Schluß nehme ich meinen
Dank entgegen für Ihr zahlreiches Er-
scheinen, Sie haben uns dadurch recht
freudig überrascht und seien Sie ver-
sichert es sind keine leeren Worte, wenn
ich Ihnen nochmals zurufe: "Willkom-
men in der Lyra Halle."

Dieser mit viel Beifall aufgenommenen
Rede folgte die eigentliche
Fahnenweihe.

Die Herren von der Lyra waren auf
der Bühne versammelt, inmitten dieser
Schar stand die prächtige Fahne, ihr
zur Seite Hr. Flora Koster welche das
sinnige Geschenk mit folgenden Worten
überreichte:

Meine Herren von der Lyra!
Im Namen einer Anzahl Freunde
Ihres Vereins überreichte ich Ihnen diese
Fahne als einen Beweis der Achtung
und Freundschaft. Möge Ihnen dieselbe
stets in Erinnerung bringen, daß das
Gedeihen und der Fortschritt des Vereins
der Wunsch vieler ist, möge sie Ihnen
ein Zeichen der Eintracht sein und dazu
dienen, das Bewußtsein der Zusammen-
gehörigkeit unter ihren Mitglieðern zu
stärken und Sie allezeit zu eifrigem
Streben auf dem Gebiete der Tonkunst
ermuntern.

Herr Krull nahm die Fahne entgegen
indem er sagte:

Im Namen der Mitglieder nehme ich
diese Fahne mit dem innigsten Gefühle
des Dankes für die freundliche Gabe in
Empfang. Seien Sie versichert, daß
die Mitglieder der Lyra das kostbare Ge-
schenk hochschätzen, daß sie die Gesinnung
der Gabe voll und ganz anerkennen und
es sich zur Aufgabe machen werden, da-
hin zu streben, daß die mit der Gabe ver-
bundenen Hoffnungen und Wünsche ihre
Erfüllung finden werden.

Fahne und Fahnenjunker, nehmt die
Fahne in Verwahrung und Ihr, meine
Sangesbrüder, schauet Euch um dieselbe
und bringt ihr den ersten Gruß.

Ein passendes Lied, welches hierauf
von der Lyra vorgetragen wurde, be-
endigte diesen imposanten Akt.

Dann folgten abwechselnd Orchester-
und Gesangsbeiträge, wobei sich der bie-
rige Liebesfranz rühmlich hervorthat.

Herr K. A. S. h. a. i. s. a.,
der Präsident der Lyra, brachte einen in
englischer Sprache gehaltenen Toast auf
die Gäste aus. Herr Dingeldey ließ Ge-
sang und Musik hochleben und Herr
Scherer gratulirte der Lyra im Namen
des Indpls. Liebertranz.

Die Kaseten, welche der Soziale Turn-
verein und der Turnschwesternverein
unter Leitung des Herrn George Bonne-
gut, die für Lyra steigen ließ, dürfen wir
nicht unerwähnt lassen. Kaseten in einem
geschlossenen Raume, werden manche un-
terer Leser sagen, das ist ja gefährlich!
Beruhige Dich lieber Leser, es war gar
keine Gefahr damit verbunden, und doch
waren die Belästigten von dem Herrn Bon-
negut so hingewiesen, daß sie Alle in ein
begeistertes "A!" ausbrachen.

So etwas hat man eben in Indiana-
polis noch nicht gesehen.

Die verheiratheten Salamander, welche
gerieben wurden, brachten die Anwesen-
den in eine sehr gehobene Stimmung,
welche natürlich durch die vorzügliche Be-
weirung, das Bier floß in Strömen,
gar bald den Höhepunkt erreichte, wo
man das Wort "Gemüthlichkeit" seiner
ganzen Bedeutung nach würdigen
lernt. Ganz natürlich, daß nunmehr
nicht einzelne Vereine ihre eingetriben
Gesänge zum Vortrag brachten, eine
Vertheilung aller Vereine hatte statt-
gefunden und gemeinsam sang man das
"Deutsche Lied." Muß ich denn, muß ich
zum Städtel raus" und der andern
Volkslieder mehr.

Die wahren Sängerbrüder waren na-
türlich die Lyten, welche die Halle ver-
ließen.

Und nun noch einen Blick auf die zu-
kunftige Wohnstätte der Lyra. Wir ha-
ben bereits erwähnt, daß die Halle durch
den Umbau wesentlich gewonnen hat.
Wäre die Halle nicht etwas niedrig, eine
Hafthöhe, die nicht überleben werden
kann, so wäre an derselben überhaupt
nichts auszusagen.

Sie ist geräumig und gemüthlich, hat
eine hübsche Bühne und das prächtige
Gewand, das ihr Herr Müller angethan,
wirkt angenehm und erfrischend, würde
aber durch bessere Beleuchtung noch be-
deutend gehoben werden. Denn um
gerecht zu sein, müssen wir gestehen, daß
die Beleuchtung der Halle mangelhaft ist;
diesem Uebelstande kann indeß leicht abge-
holfen werden. Dagegen lassen die unter-
en Räumlichkeiten absolut nichts zu
wünschens übrig. Speisesaal und Club-
lokal sind gemüthlich und hübsch ausge-
stattet und das Damenzimmer ist ohne zu
übertreiben, bezaubernd schön.

Bei der Ausstattung derselben kamen
Pracht und Armut gleich viel zur Gel-
tung und der Raum kann mit demselben
Rechte elegant, als folk und traut ge-
nannt werden.

Frau Klinge.

Wir berichteten gestern daß Frau
Minna Klinge nach dem Zerknirsch ge-
bracht wurde, aber auf einen habens Cor-
pus Befehl hin wieder geholt werden wird
um dem Richter vorgeführt zu werden.

Und so ist es gekommen; die alte unglück-
liche Frau wurde heute Morgen vor Rich-
ter Keller gebracht, und beantwortete
die ihr vorgelegten Fragen in ruhiger,
klarer Weise.

Freunde und Nachbarn der Frau sa-
gen auf dem Zeugenstande aus, daß die
Unglückliche um großen Theile deshalb
mit ihrer Tochter in Unfrieden lebe, weil
sie die Tochter, welche Lehrerin ist, ihrer
alten Mutter schäme.

Das Fräulein selbst befand sich heute
Vormittag eine lange Zeit auf dem Zeu-
genstande, und obwohl die junge Dame
jugab, daß ihre Mutter stets verständig
genug war, für ihre Ausbildung und alle
Bedürfnisse zu sorgen, behauptete sie doch
entschieden, daß ihre Mutter geisteskrank
sei.

Es ist empörend, wenn man sieht, wie
das Fräulein alle möglichen Verwege
macht, ihre Mutter für verrückt zu erklä-
ren, und nur gar zu begreiflich ist es,
daß eine Mutter unter solchen Umständen
verrückt werden kann.

Um gerecht zu sein, darf hier allerdings
nicht verschwiegen werden, daß die alte
Frau an dem Zerknirsch mit ihrer To-
chter durchaus nicht ohne Schuld ist. Sie
ist nämlich eine derjenigen alten Frauen,
die gerne Geld aufhäufen, und sich ärgern
wenn man sich aus gewisse kostspielige
Annehmlichkeiten erlaubt, so war sie stets
empört darüber, daß sich ihre Tochter
schon leistete, daß sie die Wohnung hübsch
eingerichtet haben wollte u. s. w.

Ueber die Parloireinrichtung war sie
sogar so empört, daß sie so oft Besuch im
Parlor war, in das über demselben ge-
legene Zimmer ging und dort mit den
Füßen stampfte. Wir würden es unter
solchen Umständen, dem Mädchen auch
nicht übel nehmen, wenn es sich nicht
immer dem Willen der Mutter gefügt
hätte, denn es giebt eben auch uneinrich-
volle und boshafte Mütter.

Was wir dem Mädchen verargen, ist
die Thatfache, daß es sich bemüht, seine
Mutter als wahnsinnig hinzustellen, statt
sie ihren eigenen Weg gehen zu lassen.

Heute wurden sieben Verhaftun-
gen vorgenommen.

"BUCHUPAIBA". Schnelle gründ-
liche Kur für alle schmerzhaften Nieren,
Blasen und Uterin - Organ Krankheiten.
51. Bei Apothekern.

Mayors Court.

Friedrichrichter Beale fungirte heute
wieder als Polizeirichter, da unser Mayor
auf Reisen ist.

Im Ganzen waren es heute 16 Perso-
nen, welche sich gegen das Gesetz ver-
gangen hatten. 5 Rausche, 6 Diebe, 1
Schler, 1 Einbrecher, 2 Prostituirte und
ein weiblicher Kraftfeler.

Bozrus Newton wurde als verrückt im
Stationshause abgeliefert und eine Com-
mission wird seinen Geisteszustand unter-
suchen.

Charles Renander, der Schlerei ange-
klagt, wird am nächsten Samstag ein
Verhör zu bestehen haben.

Frank Jones, Charles Davenport,
Robert Sevaganan, Edm. Zedenbrod,
Wm. Harley und Charles Brown, lauter
Diebsgefinel wurden der Grand Jury
überwiesen.

Ein neues Unternehmen.

Viele von uns haben schon die Schwie-
rigkeit erfahren, frisch gebrannten Kaffee
zu bekommen. Es ist uns deshalb ange-
nehm zu hören, daß unser Freund Herr
Edward Goe, der Postoffice gegenüber,
in seinem Basement einen Apparat zum
Kaffeebrennen in kleinen Quantitäten für
seine Kunden aufgestellt hat. Er röstet
bloß den besten Kaffee und benützt weder
einen Tropfen Wasser, noch Stärke noch
Zucker, um das Gewicht zu vergrößern.
Er benützt bloß etwas gute Butter, gerade
wie es Jeder in seiner eigenen Küche ma-
chen würde.

Baupermits.

G. F. Schmidt, Framehaus, Ede
Wayne und High Str. \$3,500.

G. W. Vanhiefel, Bausteinhaus an
Clifford Ave. \$3,500.

Thom. Alford, Stall, N. Delaware
Str. \$200.

George Sprandel wurde von der
Anklage einem Betrunknen Getränke
verabreicht zu haben, glänzend freige-
sprochen.

George Jamson, der in der Re-
gel die Gelbschäfen der Straßencars zu
holen hat, fiel gestern von einer Straßen-
car und verletzte sich schwer.

George W. Scott, welcher die
Apotheke von Butler & Brown resp. dem
beiz. Affigee gekauft hat, weigert sich
nun die letzte fällige Zahlung zu machen,
und wurde verklagt.

Wir machen unsere Leserinnen
auf die Anzeige von Fr. Frankmölle auf-
merksam. Wer einen eleganten Herbsthut
haben will, wende sich an genannte
Dame.

Morgen Abend hat man wieder
einmal Gelegenheit ein Längchen zu ris-
siren. Der unabh. Unterstüßungsverein
Deutscher Frauen No. 1 veranstaltet ein
Tanzfränschen in der Mozarthalle. Daß
es dabei gemüthlich zugehen wird steht
außer Frage und wer demselben beizohnt
bereitet sich damit nicht nur ein Vergnü-
gen, sondern auch das Bewußtsein, zu ei-
nem guten Zweck beigetragen zu haben.

In dem Falle von W. Röder,
welcher angeklagt ist, geistige Getränke an
Minderjährige verkauft zu haben hat der
Richter noch keine Entscheidung abgegeben.
Unser Bericht, daß Röder bestraft wurde,
beruhte auf einem Irrthum.

Was sie in Kansas darüber sahen.
— Herr August Reichardt, Bittertown,
Kas., stimmt der Sache bei. Genannter
Herr schreibt: "Ich litt in den letzten Jah-
ren sehr viel an Kopfweh und habe alle
mögliche probirt um gesund zu werden,
aber vergeblich; nichts half. — Da dachte
ich du mußt es doch einmal mit Dr. Au-
gust König's Hamburger Tropfen probiren.
Gedacht, gethan. Ich nahm die
Tropfen laut Gebrauchsanweisung ein
und erfuhr sofort Linderung. Bald ver-
ließen mich die Schmerzen und ich fühlte
wieder wohl und gesund. So oft ich
seitdem das leiseste Anzeichen von Kopf-
schmerzen bemerke, greife ich nach
den Hamburger Tropfen und unterdrücke
sofort das Leiden im Keime."

Herr A. P. Brown, welcher mit
der Untersuchung der Bilder betraut
wurde, die nachweisen sollten, ob Ex-
Countysschmiedes Landers seinem Nach-
folger Panway in der That Gelder vor-
enthalten habe, reichte gestern seinen Be-
richt ein. Wenn der Bericht gutgeheßen
wird, ist Landers weißgewaschen.

Wenn unsere werthen Leser oder
Leserinnen einmal ein recht schönes Con-
terfei von sich haben wollen, dann sollten
sie sich unbedingt in das im Vance Block
befindliche Atelier des Herrn Lacey be-
geben und dort einen Abklatsch von sich neh-
men lassen. Freund Eisele wird sich ein
Vergnügen daraus machen, seine deut-
schen Landschafts photographiren zu dür-
fen und die Arbeiten jener photo. raphi-
schen Anstalt bürgen dafür, daß Jeder
zufrieden gestellt wird.

Zu den besten Feuer-Versiche-
rungs Gesellschaften des Westens gehört
unbedingt die "Franklin" von Indiana-
polis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000
Diese Compagnie repräsentirt die "North
Western National" von Milwaukee, Ver-
mogen, \$1,007,193.92 und die "German
American" von New York, deren Vermö-
gen über \$3,094,029.59 beträgt. Ferner
repräsentirt sie die "Fire Association of
London". Vermögen \$1,000,000 und die
"Hanover of New York" mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die "Franklin"
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
bei großen Verlusten kein Aufschlag er-
folgt. Herr Fr. M. e. r. a., No. 439 Süd
Ost Straße ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

Tapeten u. Gardinen.

Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, schnelllich und zuvorkom-
mend behandelt.

Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANSUR'S BLOCK.



Max Place

91 Ost Washingtonstr.

Regel-Bahn,

15 Ballen-Poolische.

Das berühmte Lieber'sche
Lager Bier.

Frischen Lunch täglich.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Bilder, Spiegel, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,
Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscapen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

H. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

A. L. WRIGHT and CO.,

47 und 49 Süd Meridian Straße.

Wir nehmen Gelegenheit eine große Partie

Leppiche, Ingrains, Brussels, u. s. w.

Tapeten, neuester Farben und Designs,

Spizenvorhänge & Rouleaux

jeder Sorte zu empfehlen.

Wir sind im Stande alle Besucher zufrieden zu stellen.

William Anthor, deutscher Verkäufer.

KREGEL & SOHN, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Bremen nach

Indianapolis

\$34.20.

Gebrüder Frenzel,

Ede Washington Straße und Virginia

Avenue. (Vance Block.)

Cuspadores,

(Spudnapic)

— aus —

Prozellan, Majolica, Terra

Cotta, Nickel, Messing,

Zinn und auf Rollen.

Chas. Mayer & Co.

29 und 31

West Washington Str.

Albert Gall,

No. 17 und 19 West Washington Straße,

empfehlte sein neues und wohl assortirtes Lager von

Leppichen, Tapeten,

Draperien, Stroh-Matten,

Spizenvorhängen, usw.,

und ladet zu zahlreichem Besuch ein.